

Die Zwergenhütte

Die Geschichte von Schimmerling

Die Zwerge wohnen schon einige Wochen in der Zwergenhütte und haben es sich recht gemütlich gemacht. An einem sonnigen Tag sitzen Röschen und Grünling auf der Bank und planen das Essen für den nächsten Tag, während Röschen Handschuhe für den Herbst strickt. Da hören die Beiden eine ganz leise Stimme: „Hiiiiilfe, Hiiiiilfe.... Autsch“. Die Stimme ist so zart, dass man schon ganz feine Ohren haben muss, um sie zu hören. Grünling springt von der Bank und geht der Stimme nach. Röschen legt vorsichtig ihr Strickzeug weg und folgt ihm. Seht ihr den Strauch rechts vom Baum? Daher kommt die Stimme: „Hiiiiilfe, Autsch... Hiiiiiiiilfe“. Grünling sieht sie als Erster: Etwa zwei handbreit über dem Boden zappelt eine zierliche Gestalt zwischen den Zweigen. Eine kleine Elfe mit langen libellenähnlichen Flügeln hat sich in den engen Ästen verfangen. „Hiiiiilfe“, schreit sie. Grünling klettert flink in den Zweigen hoch und befreit die Elfe aus der misslichen Lage. Allerdings hat einer ihrer vier Flügel Schaden genommen. Ein langer Riss geht mitten hindurch und hängt flatternd herunter. Als sie vorsichtig mit Grünlings Unterstützung den Boden erreicht hat, versucht sie ein wenig zu fliegen. Doch sie kann nicht – ihr fehlt der vierte Flügel. Kleine glitzernde Tränen kullern über ihre zarten Wangen. Röschen nimmt sie in den Arm und versucht, sie zu trösten. „Tut es weh“, fragt sie? „Nein“, antwortet Schimmerling, „aber ich kann nicht mehr nach Hause und deswegen bin ich so traurig.“ Röschen wischt ihr mit einem rosa Taschentuch die Tränen aus dem Gesicht. „Komm´ erst einmal mit uns nach Hause und dann schauen wir weiter.“ So gehen die Drei zurück zum Baum. Schimmerling nimmt auf der Bank Platz und Röschen bringt ihr einen frischen Apfelsaft mit Minze. Da geht es der Fee schon wesentlich besser. Grünling geht flink in den Wald und besorgt noch etwas Moos, damit die Fee in der Nacht ein weiches Bett hat. Gegen Abend kommt Gelbling vom Markt. Er wundert sich über den Gast und schaut sich bestürzt den kaputten Flügel an. Da kommt ihm eine Idee. Auf dem Markt gibt es viele sonderbare Dinge: Vogelkrallen, Fliegenbeine, Nusschalen oder ganz flache Kieselsteine. Gelbling fällt ein, dass er auch Libellenflügel dort gesehen hat. Er misst Schimmerlings Flügel genau aus und verspricht, am nächsten Tag nochmals zum Markt zu gehen. Am nächsten Morgen packt er einige Gläser Marmelade und einen ganzen Beutel voll Walnusschalen in seinen Rucksack. Und tatsächlich findet er einen passenden Flügel, den er für den Beutel Walnusschalen und zwei Gläser Erdbeermarmelade erstehen kann. Die restlichen Marmeladengläser tauscht er gegen ein silbernes Kettchen mit drei Tannenbäumen, dass er Schimmerling als Andenken an Halstenbek mitgeben möchte. Als er nach Hause kommt, hat Rösling bereits eine köstliche Kräutersuppe zubereitet, die dampfend auf dem Tisch steht. Dazu gibt es Bucheckernbrot und Haselnüsse. Nach dieser Stärkung holt Gelbling den Flügel aus seinem Rucksack. Die Freude bei Schimmerling ist riesig, aber wie kann man den Flügel auf ihrem Rücken befestigen? „Kein Problem“, mein Röschen und strickt eine Halterung, an die sie mit starkem Zwirnfaden den Flügel festnäht. Schimmerling zieht die Halterung über den Kopf, ordnet ihre drei eigenen Flügel und fängt vorsichtig an zu flattern. Schon hebt sie ab. „Nicht hier drinnen!“ ruft Röschen erschrocken, die sich sorgt, dass die kleine, empfindliche Fee an den rauhen Innenwänden wieder Schaden nimmt. So gehen die Vier vor die Tür. Hier macht Schimmerling ihre ersten Flugversuche mit dem neuen Flügel. Es gelingen ihr aber nur ein paar unsichere Kurven. „Das muss ich wohl erst ein paar Tage üben“, meint Sie. Grünling und Gelbling strahlen sie an. Die beiden haben sich schon sehr an die hübsche kleine Fee gewöhnt und wollen gar nicht so schnell Abschied nehmen. Schimmerling bleibt noch eine ganze Woche bei den Zwergen, macht täglich ihre Flugübungen, hilft Röschen beim Kochen oder begleitet Grünling auf die Wiese zum Kräutersammeln. Abends erzählt sie den Zwergen von ihrem Leben in der Feenstadt. Von den gläsernen Türmen, den duftenden Gärten und dem anstehenden Fest, zu dem sie unbedingt wieder zuhause sein möchte. Jeden Tag fliegt sie ein wenig weiter und ein wenig höher. Dann kommt der Tag des Abschieds. Röschen schenkt ihr ein Glas

Waldfruchtarmelade, Grünling hat ihr eine hübsche Schale geschnitzt. Als Gelbling ihr das silberne Kettchen zum Abschied umhängt, kullern ihr ein paar Tränen herunter und Röschen nimmt sie noch einmal zum Trost in den Arm. „Komm gut heim und vielleicht findest Du ja irgendwann den Weg zurück zu uns!“ flüstert Röschen ihr ins Ohr. Sie weiß nicht, dass Feen einen Weg, den sie einmal geflogen sind, nie wieder vergessen. Schließlich macht sich Schimmerling auf den Weg. Langsam schwebt sie über den Baumkronen davon. Ihre Flügel schimmern im Sonnenlicht in allen Farben. Die Zwerge winken derweilen vor der Zwerghütte wild mit ihren Zwergenmützen hinter ihr her. Als die Fee Schimmerling am blauen Himmel verschwunden ist, lassen sie erschöpft die Arme sinken. Jetzt gibt es erst einmal eine Kanne beruhigenden Gundermantee, beschließt Röschen und sucht nach der richtigen Teedose.

© Claudia Daffertshofer